



Atelier: „Wie lerne ich ein Gedicht auswendig?“

- Bevor du anfängst: Schaffe eine Situation, die das Lernen begünstigt:
 - Beseitige alle möglichen Störfaktoren: Musik, Fernsehen, Umgebung, ...
 - Lege alle deine Materialien bereit, damit du nicht unterbrechen musst
 - Setze dich bequem hin
 - Atme tief durch, um dich zu entspannen.
- Zuerst musst du dich vergewissern, dass du alle wichtigen Wörter und Ausdrücke verstanden hast. Wenn man etwas nicht versteht, ist es sehr schwierig, es zu lernen. Unbekannte Wörter musst du also zuerst nachschlagen.
- Dann siehst du dir das Gedicht und seinen Aufbau an: Wie viele Strophen enthält das Gedicht und wie viele Verse? So teilst du dein Gedicht ein. Achte ebenso auf die Reime, die es einfacher machen, sich die Verse zu merken.
- Anschließend liest du dir das Gedicht einige Male laut vor. Die Augen speichern die Wörter wie eine Kamera und durch die Stimme kann das Gehirn die Wörter wie ein Diktaphon aufnehmen. Es werden also verschiedene Sinne angesprochen.
- Schlussendlich kannst du dir das Gedicht auch bildlich vorstellen. Es ist einfacher, sich etwas zu merken, wenn man ein konkretes Bild im Kopf hat. Du kannst dir die Bilder vorstellen oder suchst dir konkrete Bilder, z.B. im Internet.
- Wiederholen, wiederholen, wiederholen,

Irmela Brender

Wir

Ich bin ich und du bist du

Wenn ich rede, hörst du zu.

Wenn du sprichst, dann bin ich still,

weil ich dich verstehen will.

Wenn du fällst, helf ich dir auf,

und du fängst mich, wenn ich lauf.

Wenn du kickst, steh ich im Tor,

pfeif ich Angriff, schießt du vor.

Spielst du pong, dann spiel ich ping

und du trommelst, wenn ich sing.

Allein kann keiner diese Sachen,

zusammen können wir viel machen.

Ich mit dir und du mit mir –

das sind wir.